

Fast vor der Haustüre

Zur Wiederentdeckung des verschollenen Predigtfragments Morvay/Grube T 128

Klaus Klein

In einer kleinen, nur neunzeiligen Miscelle teilte J. A. Stargardt von der gleichnamigen Berliner Antiquariatsbuchhandlung 1869 mit, dass er bei einer Auktion aus dem Nachlass von August Vilmar ein Pergamentblatt in Quart aus dem 15. Jahrhundert mit deutschen Predigten erworben habe, das mit folgenden Worten beginnt: *Frocht gebrengen Mach der bose baum | Nyet gude frocht gebrengen.*¹ Den vollständigen Text veröffentlichte Elias Steinmeyer sieben Jahre später im Rahmen einer Rezension und nannte als Quelle ein „pergamentdoppelblatt in folio aus dem 14 jh.“, das sich zum Zeitpunkt seiner vor Jahren angefertigten Abschrift im Besitz des Berliner Buchhändlers J. A. Stargardt befunden habe.² Damit verliert sich jede Spur von diesem deutschsprachigen Predigtfragment, sodass in der 1974 erschienenen Predigtbibliographie von Morvay/Grube bei diesem Fragment (T 128), das dem Umkreis der Elsässischen Predigten zugeordnet und als ‚Steinmeyers Fragmente von drei Predigten‘ bezeichnet wurde, ein „Heutiger Aufbewahrungsort unbekannt“ notiert werden musste.³

Dank der zunehmenden digitalen Bereitstellung von Materialien und Hilfsmitteln ist es nun gelungen, die Spur zu diesem verschollenen Fragment wieder aufzunehmen und es schließlich zu orten. Nachdem die Universitätsbibliothek Heidelberg kürzlich den Auktionskatalog des Frankfurter Antiquariats Karl Theod. Völcker digital zugänglich gemacht hat, in dem Vilmars am 1. März 1869 öffentlich versteigertes „Bücherschatz“ verzeichnet wurde, konnten die im Abschnitt ‚Manuscripte‘ notierten Angebote (S. 79f., Nr.

1933-1952) leicht eingesehen werden. Das damals von J. A. Stargardt erworbene und seither verschollene deutschsprachige Predigtfragment ist in diesem Auktionskatalog unter der Nr. 1938 aufgeführt.⁴

Eine mit Tinte eingetragene Zahl ‚1938‘ findet sich nun auch auf einem Fragment des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg (Hs. 42539), das aus dem Nachlass des Theologen und Literaturhistorikers August Vilmar stammt und auf der Völckerschen Bücherauktion von 1869 verkauft wurde. Dem Handschriftenkatalog von Lotte Kurras aus dem Jahr 1974 ist allerdings weder zu entnehmen, dass sich das Fragment früher im Besitz von J. A. Stargardt befunden hat, noch dass es 1876 von Steinmeyer veröffentlicht worden ist.⁵ Gewissheit in dieser Frage bringt aber das öffentlich zugängliche Digitalisat des Nürnberger Fragments⁶, auf dem neben der mit Tinte eingetragenen Zahl ‚1938‘ deutlich der 1869 von Stargardt zitierte Textbeginn zu lesen ist.

Das Fragment aus Vilmars Nachlass wurde also 1869 vom Frankfurter Auktionshaus Karl Theod. Völcker an J. A. Stargardt in Berlin verkauft und gelangte 1887 mit den Fragmenten des Freiherrn von Hardenberg⁷ in den Besitz des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg, wo es die Signatur Hs. 42539 erhielt. Es befand sich damit unbemerkt quasi ‚vor der Haustüre‘ von Elias Steinmeyer, der ab 1877 als Professor für Deutsche Sprache und Literatur an der benachbarten Universität Erlangen wirkte. Der Zufall wollte es schließlich auch, dass 1974 – also im gleichen Jahr, in dem das Fragment in der Predigtbiblio-

graphie von Morvay/Grube als verschollen bezeichnet wurde – auch der einschlägige Katalog von Lotte Kurras erschien, in dem das Fragment ausführlich (aber ohne seine Vorgeschichte) beschrieben wurde. Nun, knapp 50 Jahre später, können zwei Einträge im Handschriftencensus zu einem vereinigt werden.⁸

Auf der 1869 von Karl Theod. Völcker durchgeführten Vilmarschen Bücherauktion sind im Abschnitt ‚Manuscripte‘ insgesamt 20 Stücke angeboten worden, darunter acht deutschsprachige aus dem Mittelalter. Von diesen befinden sich heute zwei Stücke in der Universitätsbibliothek / LMB Kassel, drei Stücke sind (über J. A. Stargardt und den Freiherrn von Hardenberg) in das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg gelangt. Der Aufbewahrungsort von drei weiteren Stücken (Nr. 1937, 1939, 1940) ist derzeit nicht bekannt. Vielleicht hilft die folgende, auf dem Völckerschen Auktionskatalog basierende Zusammenstellung bei der Ortung dieser drei noch verschollenen Stücke:

Nr. 1934: Kassel, Universitätsbibl. / LMB, 2° Ms. poet. et roman. 18
 ‚Alsfelder Passionsspiel‘
 <<https://handschriftencensus.de/5092>>

Nr. 1935: Kassel, Universitätsbibl. / LMB, 2° Ms. poet. et roman. 19
 ‚Hessisches Weihnachtsspiel‘
 <<https://handschriftencensus.de/10661>>

Nr. 1936: Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Bibliothek, Hs. 42578
 ‚Christherre-Chronik‘, vermischt mit Jans von Wien: ‚Weltchronik‘
 <<https://handschriftencensus.de/2052>>

Nr. 1937: Verbleib unbekannt
 ‚Pergamentblatt in Folio, 14. Jahrhundert, aus einem geistlichen Werke. (Deutsche Gebete und Betrachtungen in Versen und in Prosa; lateinische desgl.) Anfang: das du mich machst sünden bloz.“

Nr. 1938: Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Bibliothek, Hs. 42539
 Predigtsammlung (‚Steinmeyers Fragmente von drei Predigten‘)
 <<https://handschriftencensus.de/21129>>

Nr. 1939: Verbleib unbekannt
 ‚Pergamentblatt in Quart, 14. Jahrh., 4., Fragment einer mittel-niederländischen Erzählung in Prosa. Anfang: ersten gerichte. Enn de greue voelda oet in der seluer tijd.“

Nr. 1940: Verbleib unbekannt
 ‚Zwei kleine Pergamentblätter, niederdeutsche Uebersetzung einiger Sonntagsperikopen in Fragmenten enthaltend. 13. Jahrh. (Gehören zusammen.)“

Nr. 1941: Nürnberg, Germanisches Nationalmuseum, Bibliothek, Hs. 42566
 Wolfram von Eschenbach: ‚Willehalm‘ (Fragm. 48,1)
 <<https://handschriftencensus.de/1784>>

Kontakt

Klaus Klein

Andréstraße 13 · 35039 Marburg

Anmerkungen

- 1 J. A. Stargardt, *Manuscripte*, in: *Germania* 14 (1869), S. 384.
- 2 Elias Steinmeyer, *Rezension über: Altdeutsche Predigten und Gebete aus Handschriften*, hg. von Wilhelm Wackernagel, Basel 1876, in: *AfdA* 2 (1876), S. 215-234, hier S. 224-226.
- 3 Karin Morvay und Dagmar Grube, *Bibliographie der deutschen Predigt des Mittelalters. Veröffentlichte Predigten (MTU 47)*, München 1974, S. 150.
- 4 Vgl. Prof. A. F. C. Vilmar's Bücherschatz. Verzeichniss der von A. F. C. Vilmar in Marburg hinterlassenen werthvollen Bibliothek u. Autographen-Sammlung, welche nebst anderen Beiträgen an Büchern und Kunstsachen etc. Montag den 1. März 1869 und folgende Tage [...] durch K. Th. Völcker's Antiquariat in Frankfurt a. M. [...] öffentlich versteigert werden soll (K. Th. Völcker's Bücher-Auction), Frankfurt a.M. 1869.
- 5 Lotte Kurras, *Die deutschen mittelalterlichen Handschriften, Erster Teil: Die literarischen und religiösen Handschriften. Anhang: Die Hardenbergischen Fragmente (Kataloge des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg 1,1)*, Wiesbaden 1974, S. 151.
- 6 Vgl. <<http://dlib.gnm.de/item/Hs42539>>.
- 7 Freundliche Auskunft von Michael Folusewytch von der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg.
- 8 Vgl. jetzt <<https://handschriftencensus.de/21129>>.